

Rückert, Friedrich: 55. (1839)

- 1 Wiesehr auch er fürs Weib Lieb' und Verehrung hegt,
2 Der Mann hat immer sich den Vorzug beigelegt.
- 3 Als Erstgeschaffner, als Alleingeschaffner hat
4 Er sich gefühlt, aus dem das Weib hervor nur trat.
- 5 Er wußt' in Staat und Rath den Vorrang zu gewinnen;
6 Doch hatten Menschen auch, wie Bienen, Königinnen.
- 7 Und dienen siehest du im stillen Reich der Pflanze
8 Viel Männer einem Weib zu Liebeshof und Kranze.
- 9 Doch viel Insekten sind geflügelt nur, wenn männlich,
10 Und Vogelmännchen an Gesang und Schmuck erkennlich.
- 11 Im niedersten Gebiet der Thierwelt herrscht ein dritter
12 Stand über Mann und Weib, der zweigeschlecht'ge Zwitter.
- 13 Die Weibchen, in sich selbst befruchtet, mögen hecken;
14 Die Männchen dienen nur, die Keime zu erwecken.
- 15 So könnt' ein Menschenweib gebären ohne Mann,
16 Da aus sich selbst nur Zeus die Tochter zeugen kann.
- 17 Die geistige Geburt ist eignes Mannesrecht;
18 Der Mann ist die Person, das Weib ist das Geschlecht.
- 19 Und die Persönlichkeit, die an sich selbst ihm fehlt,
20 Gewinnt das Weib, indem sie sich dem Mann vermählt.